



Bild der Woche Leserin Kristina Hunziker aus Winterthur hat diesen Frühling mit dem Winterthurer Künstler Martin Schmid im Raum für Kunst und Kultur «Kuk!» ausgestellt. «Das Bild zeigt meine heiss geliebte Pfützen-Fotografie», schreibt sie. Das Foto mit den Spiegelungen zeigt das Untertor.

Haben auch Sie ein besonderes Foto aus Winterthur? Dann senden Sie uns dieses mit Angaben zum Sujet. Foto an: gewinn@winterthurer-zeitung.ch

GESUNDHEITSTIPP

Eine essbare Wildpflanze



Susanne Fässler,
Drogistin

Eine wilde Heilpflanze, um die heute kaum noch einer weiss: Das Gänseblümchen, mit lateinischem Namen «bellis perennis». Der Saft, der beim Zerreiben eines frischen Blattes entsteht, lindert den Schmerz von Wunden und fördert ihre rasche Verheilung. Die Pflanze wird auch bei Prellungen und Quetschungen eingesetzt. Ihr Saft findet bei juckenden Insektenstichen Anwendung und auch bei unreiner Haut kann ihr frischer Saft oder der Auszug davon, aufgetragen werden.

Fast in Vergessenheit geraten

Die kleine, weisse Blume mit oftmals zartrosa gefärbten Spitzen ist heute fast in Vergessenheit geraten. Sie ist nicht nur Heilpflanze, sondern auch essbare Wildpflanze. Die Blattrosetten haben einen

überraschend nussigen Geschmack, ihre Blüten sind süsslich und die Knospen würzig bis bitter. In der Volksmedizin ist sie dafür bekannt, den Appetit zu fördern und unsere Verdauung zu unterstützen.

Im früheren Christentum wurde das zarte Blümlein, das für Reinheit und Unschuld stand, der Jungfrau Maria zugeordnet. Das anmutige Pflänzchen steht ausserdem für ausdauernde, langlebige Schönheit, was der lateinische Name uns verrät. «Bellis» steht für Schönheit, «perennis» bedeutet ausdauernd, anhaltend. Das Gänseblümchen stellt wenige Anforderungen an seine Umgebung. Einzig Regen mag die Pflanze nicht. In diesem Fall schliesst die Blume ihre Blütenblätter und öffnet sie erst wieder, wenn der Regen vorüber ist. Besuchen Sie uns in unserer Filiale in Winterthur in der Markt-gasse 19 und erfahren Sie mehr über die Anwendungsgebiete des liebreizenden Gänseblümchens.

Nature First Apotheke & Drogerie
Markt-gasse 19
8400 Winterthur
Telefon 052 202 50 50
E-Mail: winterthur@naturefirst.ch
www.naturefirst.ch

Winti-Echo – Lesermeinungen

Leserbrief zur Kolumne «Hausgemachter Strom» von Stadtrat Stefan Fritschi am 6. Juni.

Solarstrom als Boomerang

Als Besitzer einer Photovoltaik-Anlage kann ich gut nachvollziehen, dass sich Stadtrat Fritschi über die Rücklieferung von Solarstrom freut. Vor allem, wenn man diesen danach als grünen Strom teuer weiterverkaufen kann. Für die Produzenten (EFH Besitzer) aber ziehen dunkle Wolken auf. Die Vergütung für Rückspeisungen werden in Zukunft drastisch sinken oder sogar gegen Null gehen. Der Grund ist eben die grosse Produktion, allerdings nur bei viel Sonnenschein. Es besteht bereits eine drastische Überproduktion an Solarstrom an sonnigen Tagen. In Süddeutschland werden an sonnigen Tagen reihenweise private, kleine Anlagen durch den Abnehmer vom Netz getrennt! Energie Oberösterreich hat kürzlich 20 000 Kunden die Verträge gekündigt und die Einspeisevergütung drastisch von 15,73 Cent auf 3,12 Cent gesenkt. Die Dorfkorporation Mosnang im Toggenburg bezahlte noch 2023 für Solarstrom 22 Rappen pro Kilowattstunde (kWh), seit 1.1. 2024 ohne Vorankündigung nur noch 6,2 Rappen! Für gelieferten Strom verlangt sie aber fröhlich 31.62 Rappen, also 5x mehr! Da jeder Hausbesitzer mit Wärmepumpe im

Winter viel Strom zukaufen muss, kann eine Anlage nur einigermassen rentabel sein, wenn er seinen Überschuss im Sommer zu einem fairen Preis verkaufen kann. Es wird daher in Zukunft nicht mehr möglich sein, eine private Anlage (bis 30 kW) innert nützlicher Frist zu amortisieren, auch nicht in 10 und auch nicht in 20 Jahren! Daran wird auch das neue Stromgesetz nichts ändern. Die Solarstrom-Euphorie wird noch zum teuren Boomerang werden.

Toni Gämperle, Wiesendangen

Leserbrief zum Artikel «Stadtgarten im neuen Kleid» an 6. Juni.

Stadtgarten im neuen Kleid

Es ist herrlich in einer Stadt wohnen zu dürfen, wo die Bäume noch in den Himmel wachsen dürfen. Wo den Volksvertretern Möglichkeiten der Selbstwirksamkeitserfahrung geboten werden kann, ohne den eigenen Geldbeutel zu strapazieren. Und all dies mit breiter Unterstützung der Stimmbürger?

Peter Zweifel, Winterthur

Leserbrief zur Verlegerkolumne

Ansichten obsolet

Herr Blocher ist sehr reich, deswegen muss die SVP nach seiner Pfei-

fe tanzen, obwohl seine Ansichten recht obsolet sind, wie etwa der Rütlichswur und keine fremde Fötzel im Land. Aber eben, der alte Mann will sich unentbehrlich machen und behindert dabei eine fortschrittliche Entwicklung, guet Nacht Herr Blocher.

Walter Rohrbach, Winterthur

Leserbrief zu den Abstimmungen über die Stadtklima-Initiativen Winterthur vom 9. Juni.

Regierungsräte und Parteien: Verantwortung übernehmen

Die beiden Gegenvorschläge zu den Stadtklima-Initiativen wurden zwar nur knapp angenommen, trotzdem gilt es diese nun umzusetzen. Für Winterthur bedeutet das: 100 Millionen Franken mehr Schulden und jährliche Zusatzausgaben von 10 Millionen Franken. Bereits ohne diese Zusatzausgaben ist das Winterthurer Budget tiefrot. Der Stadtrat erwartet 2026 einen Verlust von 29,7 und 2027 von 54,7 Millionen Franken. Jetzt gilt es Verantwortung für die Finanzen zu übernehmen. Das gilt für die beiden Winterthurer Regierungsräte Jacqueline Fehr und Martin Neukom. Mit ihren Empfehlungen zu den Stadtklima-Initiativen sind sie verantwortlich für die Konsequenzen. Sie müssen sich dafür einsetzen, dass der Kanton wei-

terhin Sanierungskosten übernimmt, auch wenn Strassen frühzeitig umgebaut werden.

Mit ihrer Unterstützung der Gegenvorschläge sind EVP und GLP mitverantwortlich für die jährlichen Zusatzausgaben. Im Herbst 2024 können beide Parteien zweimal Verantwortung übernehmen. Mit Ablehnung der SP-Initiative «Wohnen für alle» können weitere Millionenausgaben verhindert werden und bei der Budgetdebatte gilt es ein ausgeglichenes Budget zu verabschieden, mit Ausgabenkürzungen und ohne Steuererhöhungen. Die Regierungsräte und Parteien müssen Verantwortung übernehmen und verhindern, dass der arbeitenden Bevölkerung immer mehr Geld aus dem Portemonnaie genommen wird.

Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümerverband Region Winterthur

Haben auch Sie eine Meinung zu einem dieser Themen? Schreiben Sie uns eine E-Mail an: echo@winterthurer-zeitung.ch

Grafikdesign-Preis an Winterthurerin

Preisverleihung Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat die Preisträgerinnen und Preisträger der Schweizer Kunst- und Designpreise bekannt gegeben. Sie wurden am 10. Juni mit zwei Preisverleihungen im Rahmen der Art Basel gewürdigt.

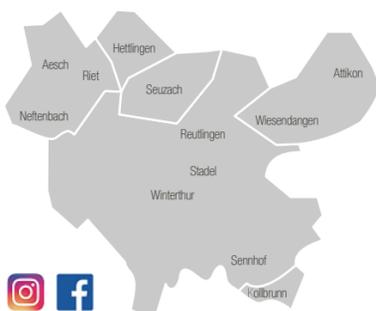
Designer-Duo

In der Sparte Grafikdesign wurden Simone Farner (*1980 in Stammheim) und Naima Schalcher (*1978 in Winterthur) ausgezeichnet. Beide leben und arbeiten in Zürich. Sie sind nach eigenen Angaben Designerinnen FH Visuelle Kommunikation, gestalten Printprodukte mit Schwerpunkt Buchgestaltung und konzipieren Erscheinungsbilder.

Wichtige Austauschplattform

Die Ausstellungen Swiss Art Awards und Swiss Design Awards, an denen die Werke der Finalistinnen und Finalisten der beiden Wettbewerbe zu sehen sind, wurden laut Mitteilung am frühen Abend von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider eröffnet. Die Schweizer Kunst- und Designwettbewerbe zeichnen seit über hundert Jahren das Schaffen in diesen zwei Exzellenzbereichen der Schweiz aus. Sie sind eine wichtige Austauschplattform für die Kunst- und Designszene, über die sie einen aktuellen Überblick bieten. Die Ausstellungen sind noch bis 16. Juni in der Halle 1.1 der Messe Basel zu sehen. Der Eintritt ist frei. pd/cnb

Impressum



Winterthurer Zeitung

Auflage 50'335
Leser 59'000 (WEMF 2024-1)
Winterthurer Zeitung
Markt-gasse 27, 8400 Winterthur

Telefon 052 260 57 77
info@winterthurer-zeitung.ch
www.winterthurer-zeitung.ch

Inserateschluss:
Dienstag, 16.00 Uhr

Geschäftsführer: Guido Helbling

Verkauf: Justin Helbling,
Michèle Schürch

Redaktionsleiter:
Sandro Portmann (spo)

Redaktion:
Claudia Naef Binz (cnb), George Stutz (gs)

Promotion/Sport: Robert Blaser (rb)

Administration: Manuela Sohm,
Emanuela Gabrieli

E-Mail: redaktion@winterthurer-zeitung.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Verleger: Christoph Blocher

**swissregio
kombi**
info@swissregiokombi.ch
www.swissregiokombi.ch

**swissregio
media**
info@swissregiomedia.ch
www.swissregiomedia.ch